

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

31

Wien, am 1. Februar 1932.

Die Hauskehrrichtabfuhr in Wien.

Ständiges Anwachsen der Kehrichtmenge.-Der Magistrat ersucht die Hausfrauen, verbrennbare Abfälle zu verbrennen.

Die Menge des Hauskehrichts ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Während die Hauskehrichtsmenge im Jahre 1920 in Wien kaum 300.000 Kubikmeter betrug, waren es im Jahre 1926 bereits 338.000 Kubikmeter und im Jahre 1930 sogar schon 460.000 Kubikmeter. Diese ungeheure Menge von Kehricht stammt ausschliesslich von den Wiener Haushaltungen; sie wird in den Coloniagefässen gesammelt und vom städtischen Fuhrwerksbetrieb auf die Ablagerungsstätten an der Laxenburgerstrasse und am Bruckhaufen abgeführt. Gegenwärtig sind für den Abtransport dieser Hauskehrichtsmenge täglich durchschnittlich 55 Coloniazüge notwendig. Die Kosten der Hauskehrichtabfuhr belaufen sich derzeit schon auf fast sechs Millionen Schilling im Jahre.

Um nun eine Verminderung der Hauskehrichtmenge zu erzielen, wendet sich der Magistrat an die Bevölkerung, insbesondere an die Wiener Hausfrauen, mit dem Ersuchen, alle verbrennbaren Abfälle zu verbrennen. Wie die Erfahrung zeigt, werden in die Coloniagefässe Papierabfälle, Papieremballagen, Papierkartons und dergleichen geworfen, die ohne Mühe auch im Küchenherd, im Zimmerofen, in Betriebsöfen und vor allem beim Waschtage im Waschküchenherd verbrannt werden können. Im Hauskehricht befinden sich weiters sehr viel Asche und Heizrückstände von Koks, die noch für eine Verfeuerung verwendbar sind. Würde nur die nicht mehr verwendbare Asche in das Coloniagefass geworfen werden - die Koksrückstände müssen zu diesem Zweck bloss sortiert werden - liessen sich nicht nur Ersparungen im eigenen Haushalt, sondern auch eine nicht unbeträchtliche Verminderung der Kehrichtmenge erzielen. In die Coloniagefässe werden aber auch Küchen- und Gartenabfälle geworfen, obwohl sie nicht dorthin gehören; auch sie sollen verheizt werden.

In einer heute im Rathaus abgehaltenen Pressekonferenz berichtete Stadtrat Richter über die Aktionen des Magistrates zur Verminderung der Hauskehrichtmenge. Der Magistrat wendet sich an die Wiener Hausfrauen mit einem Aufruf und fordert sie auf, nur die tatsächlich ganz unverbrennbaren Abfälle in die Coloniagefässe zu werfen, alle übrigen Abfälle aber zu verbrennen. Um die Bevölkerung auf die Aktion besonders aufmerksam zu machen, wird überall in Wien ein grosses Plakat angeschlagen werden, das zur Verbrennung aller verbrennbarer Abfälle mahnt. Auch die Coloniazüge werden mit ähnlichen Aufschriften versehen werden, um der Aktion den gewünschten Erfolg zu sichern.